

Konfirmandenabendmahl - Sonnabend 8.5.2015 18.00 Uhr Kirche Liebenthal

Vorspiel	Orgel
Begrüßung	Nitzsche
EG 229, 1-3 Kommt mit Gaben und Lobgesang	Orgel / Gemeinde
Eingangsliturgie	Orgel / Gemeinde
Lesung	
- Lesung Joh. 6, 22- 35 (Paraphrasiert)	
- Clemens Bittlinger Meditation: Ich bin das Brot	CD Nr. 3
SVH 54, 1-3 Ich bin das Brot	Orgel / Gemeinde
Lesung	
- Lesung Joh.15, 1-8	
- Clemens Bittlinger Meditation: Die Rebe	CD Nr. 17 +18
Kurzpredigt	
SVH 117, 1-3 Wie ein Fest nach langer Trauer	Gitarre / Gemeinde
EG 800 Beichtgebet	Nitzsche / Gemeinde
Absolution	Nitzsche
Fürbittgebet	Nitzsche
Vorspruch zum Abendmahl	Nitzsche
Präfation	Nitzsche / Orgel / Gemeinde
Heilig, Heilig, Heilig (A)	Orgel / Gemeinde
Vater Unser (gesungen)	Nitzsche / Gemeinde
Einsetzungsworte	Nitzsche
Christe, du Lamm Gottes	Orgel / Gemeinde
Ausspendung	Nitzsche / KV ?
Postcommunio	Nitzsche / Orgel / Gemeinde
SVH 65, 1+2 Mögen sich die Wege	Orgel / Gemeinde
Schlußliturgie	Nitzsche / Orgel / Gemeinde
Orgelnachspiel	Orgel

Begrüßung

Herzlich willkommen zu diesem Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation. Es hat etwas für sich, ein Fest schon am Vorabend zu beginnen. Der jüdische Sabbat beginnt am Abend, das Christfest beginnt am Heiligabend und die Vesper, der vorgezogene Abendgottesdienst, hat eine lange liturgische Tradition.

Dieser Gottesdienst ist speziell dem ersten Abendmahl unserer Konfirmanden gewidmet. Das Abendmahl soll einen eigenen Ort, ein gewisses Gewicht bekommen. So wird auch der Konfirmationsgottesdienst vor einer inhaltlichen und zeitlichen Überfrachtung bewahrt.

Deshalb danke ich Ihnen und euch allen, dass Sie an diesem Abend sich hier in unserer Liebthaler Kirche eingefunden haben, euch den Konfirmanden, Ihnen den Eltern, Paten, Geschwistern oder Verwandten, die heute diesen Gottesdienst feiern.

Eingangsgebet

Jesus, Christus, unser Helfer,
zu dir können Menschen kommen, wie sie sind.
Darum kommen wir auch zu dir.
Du kennst uns.
Du weißt, was gut für uns ist und was uns hilft.
Lass uns deine Nähe spüren
jetzt und alle Zeit. Amen

Lesung 1

Danach fuhr Jesus über den See von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt.

Eine große Menge Menschen folgten ihm, weil sie seine Wunder an den Kranken gesehen hatten. Jesus stieg auf einen Berg und setzte sich mit seinen Jüngern.

Es war kurz vor dem jüdischen Passafest. Jesus blickte auf und sah die Menschenmenge auf sich zukommen. Er wandte sich an Philippus: »Wo können wir Brot kaufen, damit alle diese Leute zu essen bekommen?« Das sagte er, um Philippus auf die Probe zu stellen; er selbst wusste schon, was er tun würde.

Philippus antwortete: »Zweihundert Silberstücke wären nicht genug, um so viel zu kaufen, dass jeder auch nur einen Brocken abbekommt.« Andreas, ein anderer Jünger, der Bruder von Simon Petrus, sagte:

»Hier ist ein Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das schon bei so einer Menschenmenge?« »Sorgt dafür, dass die Leute sich setzen«, sagte Jesus. Es gab viel Gras an dem Ort. Sie setzten sich; ungefähr fünftausend Männer waren da.

Jesus nahm die Brote, sprach darüber das Dankgebet und verteilte sie an die Menge. Mit den Fischen tat er dasselbe, und alle hatten reichlich zu essen. Als sie satt waren, sagte er zu seinen Jüngern: »Sammelt die Brotreste auf, damit nichts verdirbt.«

Sie taten es und füllten zwölf Körbe mit den Resten. So viel war von den fünf Gerstenbrotten übrig geblieben. Als die Leute das Wunder sahen, das Jesus vollbracht hatte, sagten sie: »Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll!«

Jesus antwortete: »Amen, ich versichere euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr meine Wunder als Zeichen verstanden habt, sondern weil ihr von dem Brot gegessen habt und satt geworden seid. Bemüht euch nicht um vergängliche Nahrung, sondern um wirkliche Nahrung, die für das ewige Leben vorhält. Diese Nahrung wird euch der Menschensohn geben, denn ihn hat Gott, der Vater, als seinen Gesandten bestätigt.« »Ich bin das Brot, das Leben schenkt«, sagte Jesus zu ihnen. »Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein. Wer sich an mich hält, wird keinen Durst mehr haben.

Anschl. Clemens Bittlinger Meditation: Ich bin das Brot CD Nr. 3

Lesung 2

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.

3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer und sie müssen brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger

Anschl.: Clemens Bittlinger Meditation: Die Rebe CD Nr. 17 +18

Verkündigung

Wenn in einer jüdischen Gemeinde das Passahmahl gefeiert wird, dann fragt das jüngste Familienmitglied eine Reihe von vorgeschriebenen Fragen:

„Wodurch unterscheidet sich diese Nacht von allen anderen Nächten?“

In allen anderen Nächten können wir Gesäuertes und Ungesäuertes essen, in dieser Nacht nur Gesäuertes

„Wodurch unterscheidet sich diese Nacht von allen anderen Nächten?“

In allen anderen Nächten essen wir beliebige Kräuter, in dieser Nacht nur Bitterkräuter

„Wodurch unterscheidet sich diese Nacht von allen anderen Nächten?“

In allen anderen Nächten essen wir frei sitzend oder hingelehnt, in dieser Nacht nur links angelegt.

Das Familienoberhaupt gibt auf diese Fragen Antworten, die mit der Entstehung des Passahmahls, mit der Geschichte vom Auszug aus Ägypten zusammenhängen.

Genauso fragen wir uns als Christen - zum Beispiel in der letzten Stunde des Konfirmandenunterrichts was unterscheidet dieses Brot beim Abendmahl von allen anderen Brot? Was unterscheidet den Wein oder Traubensaft beim Abendmahl von allen anderen Getränken?

In der Geschichte des Glaubens oder der Theologie gibt es auf diese Frage Antworten, die ganze Bibliotheken füllen. Wie sind Leib und Blut Jesu Christi im Brot und Wein des Abendmahls anwesend: real, verwandelt oder symbolisch? Begriffe wie Realpräsenz (Transsubstantiationslehre), Spiritualpräsenz (durch Vermittlung des Heiligen Geistes), Konsubstantiation (in, mit und unter Brot und Wein) machen das Ganze nicht einfacher.

Wir haben im Unterricht eine Antwort gefunden, indem wir uns die Zeichen und Worte im Abendmahl genau angesehen haben: Christus steht mit seinem Leben, mit der Liebe, die er anderen Menschen entgegengebracht hat, mit den Worten, die Menschen Hoffnung und Zuversicht gegeben haben und nicht zuletzt mit seinem Weg ans Kreuz dafür ein, dass er in diesen Gaben – in Brot und Wein, in unser Leben kommt.

Aber wichtiger als alle Theorien ist die Erfahrung, die wir mit dem bescheidenen Reichtum von Brot und Wein machen. So wenig wie man über eine Definition oder eine andere Erklärung Liebe beweisen kann, so wenig kann ich mit Theorien die Gegenwart Christi beweisen.

Wenn ich wissen will, ob mich jemand liebt, dann ist die Erfahrung entscheidend. Was erfahre ich in der Begegnung mit demjenigen? Welche Worte, welche Gedanken, welche Gewißheit hilft mir und trägt mich? Erfahrung, das heißt einfach gesagt: Der Appetit kommt mit dem Essen. Wie Christus „in, mit und unter“ Brot und Wein in mein Leben kommt, das entdecke ich durch Erfahrung, durch Wiederholung. In der katholischen Eucharistiefeyer, aber auch in manchen evangelischen Gottesdienstordnungen ist der kurze Passus eingefügt: „Geheimnis des Glaubens“. Wir kommen diesem Geheimnis näher durch Gebrauch, durch Wiederholung. Indem wir immer wieder dem nachspüren, was Christus für uns getan hat.

Das ist so ähnlich wie beim Zahltag. Heute bekommen euere Eltern ihren Lohn, ihr Gehalt einfach auf ein Bankkonto überwiesen. Es gab eine Zeit, in der die Arbeiter ihren Lohn am Freitagnachmittag in einer Tüte ausbezahlt bekamen. Das war ein besonderer Tag. Man sah das Geld in seiner Hand und wusste, was man verdient hatte.

Stellt euch vor, Vater oder Mutter empfängt am Freitag den Lohn für seine Arbeit. Er geht auf dem Weg nach Hause bei einem Bäcker vorbei und kauft ein großes rundes Brot. Zu Hause ist der Tisch fürs Abendbrot gedeckt. Die Kinder setzen sich mit ihren Eltern an den Tisch.

Vater oder auch Mutter nimmt das Brot in die Hand und sagt: Seht dieses Brot. Ich habe diese Woche für uns geschuftet. Aber ich habe dabei auch viel an euch gedacht. Wie es euch geht, was euch wohl gerade beschäftigt. Wie es mit euch gut weitergehen kann. Ich habe für euch geschwitzt und gearbeitet. Das habe ich gerne getan. Für meine Arbeit und meine Sorgen habe ich Geld bekommen. Von dem Geld habe ich dieses Brot gekauft. In diesem Brot steckt meine ganze Liebe und Sorge für euch. Meine Arbeit ist zu Brot für euch geworden. Das hier ist ein Stück von mir, von meinem Fleisch und Blut, von meiner Kraft und meiner Sorge. Das bin ich für euch. Nun laßt es euch schmecken.

Ich denke, so hat Jesus das auch gemeint, als er am Abend vor seinem Tod mit seinen Jüngern gegessen hat. Er hat das Brot genommen und gesagt: Seht, in diesem Brot stecken alle meine Sorgen, meine Liebe und meine guten Gedanken für euch drin. Dies Brot, »dies ist mein Leib.« Das bin ich für euch. So kann Brot zu mehr werden als es ist. Das unterscheidet dieses Brot von allem anderen. Wenn wir dann bei der Abendmahlsfeier Brot essen und Traubensaft trinken, dann schmecken wir alles Gute, was Christus für uns getan hat. Amen.

Ankündigung Beichte

Wenn wir über unser Leben nachdenken,
merken wir, manches stimmt nicht:

Wir leiden unter unseren Irrtümern,
unseren Schwächen und Fehlern,
unter Lügen und Launen.

Aber Gott lädt uns ein,
unsere Lasten bei ihm abzuladen.
Er will uns unsere Schuld abnehmen.
Daum lasst sie uns ihm bekennen
und um einen neuen Anfang bitten.

(Agende Konfirmation S. 109)

Herr, im Lichte deiner Wahrheit erkenne ich,
dass ich gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken.
Dich soll ich über alles lieben, meinen Gott und Heiland;
aber ich habe mich selber mehr geliebt als dich.
Du hast mich in deinen Dienst gerufen;
aber ich habe die Zeit vertan, die du mir anvertraut hast.
Du hast mir meinen Nächsten gegeben,
ihn zu lieben wie mich selbst;
aber ich erkenne, wie ich versagt habe
in Selbstsucht und Trägheit des Herzens.
Darum komme ich zu dir und bekenne meine Schuld.
Richte mich, mein Gott, aber verwirf mich nicht.
Ich weiß keine andere Zuflucht
als dein unergründliches Erbarmen.
(EG 800)

Lossprechung (Agende Konfirmation S. 117)

Was Gott euch in der Taufe gegeben hat, nimmt er nicht zurück.
Er vergibt euch eure Sünden und befreit euch von der Macht des Bösen.
Christus sagt zu seinen Jüngern: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.
Nehmt hin den Heiligen Geist!
Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen;
und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Johannes 20,21-23

Diese Vollmacht hat Christus seiner Kirche gegeben.

Darum verkündige ich nun
jeder und jedem von euch:

Dir sind deine Sünden vergeben.
Im Namen + des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Fürbittgebet

Barmherziger, gütiger Gott, du hast diesen Konfirmandinnen und Konfirmanden deine Liebe zugesagt. Auf diesem Fundament können sie ihr Glaubenshaus bauen.
Wir danken dir und preisen dich dafür.

Du gehst mit uns und mit unseren Konfirmanden auf die Entdeckungsreise unseres Lebens.
Du schenkst uns als Wegzehrung den bescheidenen Reichtum von Brot und Wein.
Laß unsere Konfirmanden erfahren, wie du ihr Leben stärkst und trägst.

Wir danken dir, gütiger Gott, dass wir dir vertrauen können unser Leben lang.
Hilf, dass wir unser Leben aus deiner Hand nehmen und mit dir immer wieder neue Räume für unsere Hoffnungen und Träume entdecken.

Wir danken dir für alle Menschen, die unsere Konfirmanden bis hierher mit ihrer Liebe begleitet haben: Eltern, Paten, Freunde und Familien. Wir bitten dich, behüte sie jeden Tag und beschütze sie auf ihrem Weg.

Wir danken dir für die Menschen, die helfen, unser Glaubenshaus zu entwerfen. Hilf ihnen, dein Evangelium anschaulich und begreifbar zu machen.

Wir bitten dich für die Menschen, die vor den Trümmern ihres Glaubenshauses stehen. Die nicht mehr hoffen und beten und glauben können. Die kein Dach über dem Kopf haben und denen das Nötigste zum Leben fehlt. Hilf ihnen, dich als ihr Fundament wieder aufs Neue zu entdecken und schenke Menschen, die mit ihnen neu zu bauen beginnen. Mach unser Herz weit, dass wir zu teilen lernen und hilf uns, ihnen unsere Türen zu öffnen.

Wir bitten dich für die Menschen, die sich nach Frieden sehnen in den Häusern und Palästen; die sich Achtung und Verstehen wünschen zwischen den Völkern und Nationen. Hilf uns, gemeinsam am Haus unserer Welt zu bauen und dabei allen Menschen Platz zu lassen.

Barmherziger Vater, sei du mit uns und mit diesen Konfirmandinnen und Konfirmanden. Erfülle unsere Glaubenshäuser mit festem Vertrauen und mit der Kraft der Liebe, die unter uns lebt in Jesus Christus.

Ankündigung Abendmahl

Das Brot ist Zeichen für alles, wovon wir leben. Aus dem Korn wächst der Halm, reift die Ähre, bis die Zeit der Ernte kommt.

Viele Körner werden zu einem Brot.

Der Wein ist das Zeichen des Festes und der Freude. Aus dem Weinstock wächst die Rebe, reift die Traube, bis die Zeit der Ernte kommt. Aus den Trauben wird Wein. Gott sei Dank für das Wunder des Lebens.

Durch Jesus werden Brot und Wein zu Zeichen des Heils: Er kommt zu uns. Im Abendmahl schenkt er uns einen neuen Anfang zum Leben. Das Mahl, das wir hier feiern, verbindet uns zugleich mit dem großen Abendmahl im Reich Gottes, mit dem ewigen Fest des Herrn. Da wird die Gemeinschaft der Feiernden vollkommen sein. In der Vorfriede darauf kommen wir zusammen, essen das Brot des Lebens und trinken aus dem Kelch des neuen Bundes.

Präfation

Es ist wichtig, es ist sinnvoll, es macht unser Leben reich, wenn wir dir Gott, unserem Herrn, danken und dich loben.

Du bist uns nahe in Jesus Christus.

Das machst du uns deutlich in Brot und Wein, die wir zu uns nehmen.

So wie wir sie in uns aufnehmen, so haben wir Anteil an dir und an dem neuen Leben, das du uns schenken willst.

Herr, in Brot und Wein ist ausgedrückt unser Hunger und Durst nach Frieden und Liebe, unsere Angst und unseren Schmerz.

In Brot und Wein erfahren wir deine Gegenwart.

Gib uns deinen Geist, daß wir einander Leben und Frieden geben

und unser Brot brechen und teilen wie du, Jesus , es getan hast.

Darum loben wir dich mit allen deinen Geschöpfen,
wir preisen dich mit der ganzen Schöpfung,
mit ihr vereinen wir unsere Stimmen und bekennen ohne Ende..

Heilig, Heilig, Heilig (A)

Vater Unser (gesungen)

Einsetzungsworte

Christe, du Lamm Gottes

Ausspendung

Dankgebet

Jesus Christus, du Freund der Menschen.

Wir waren deine Gäste, du hast uns deine Liebe geschenkt.

Ganz nah bist du uns.

Hilf uns, dass auch wir einander lieben.

Miteinander teilen und füreinander eintreten.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

(Agende Konfirmation S. 99)